



Fachstelle Gesundheitsförderung, Hofgraben 5, 7001 Chur
081 257 64 00, gf@san.gr.ch
gesundheitsförderung.gr.ch

Gesundheitsfördernde Gemeinde

Unterstützungsangebot für Gemeinden bei einer Konzeptentwicklung für die Zielgruppen Frühe Kindheit, Kindheit, Jugend und/oder ältere Menschen

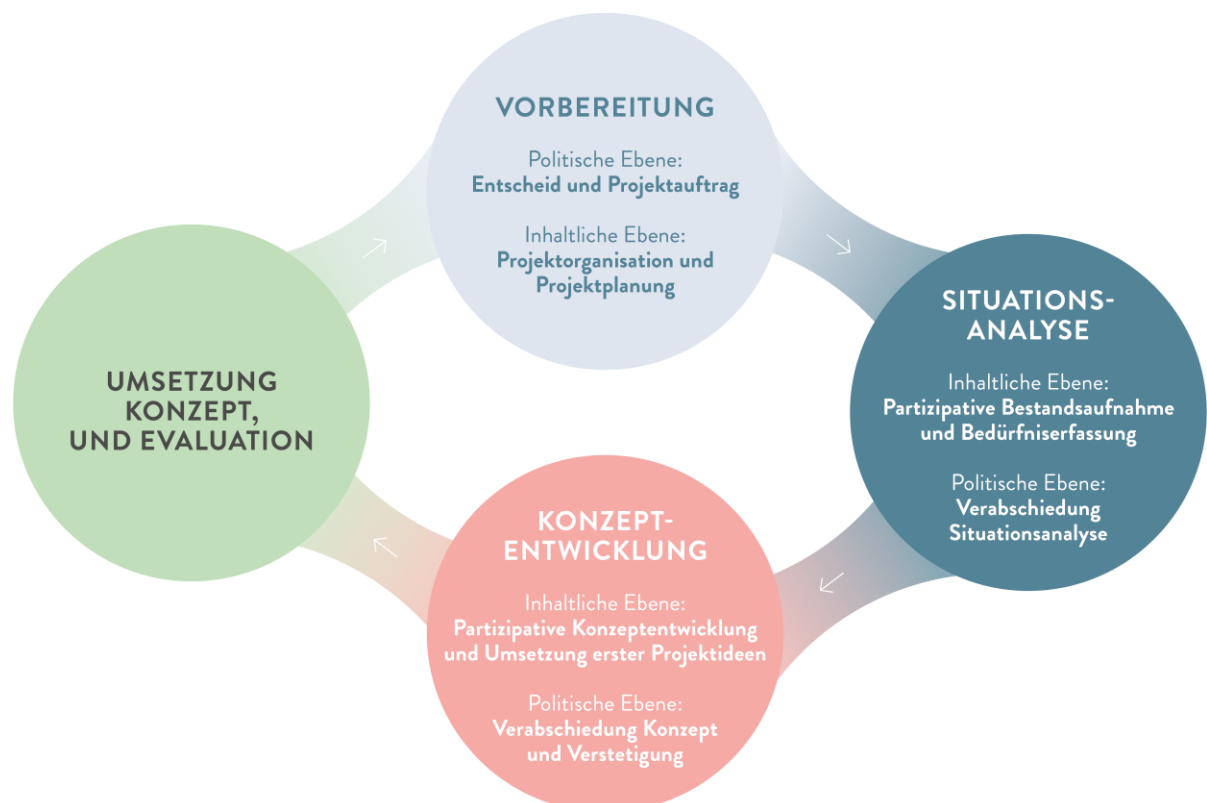
Jede Gemeinde hat entscheidenden Einfluss auf die Aufwachs- und Lebensbedingungen seiner Bevölkerung. Eine Gemeinde kann die Weichen so stellen, dass Kleinkinder, Kinder und Jugendliche mit ihren Bezugspersonen sowie ältere Menschen mit ihren Angehörigen gesundheitsfördernde Entscheidungen im Alltag treffen, gesund aufwachsen und möglichst lange selbstbestimmt leben können.

Damit dies gelingt, braucht es eine aktive Kinder-, Jugend- und Alterspolitik mit Fokus Gesundheitsförderung. Konzepte bzw. Strategien geben Orientierung und unterstützen ein zielorientiertes und langfristiges Engagement der Gemeinde.

Die Gemeinde wird auf dem Weg zu einer «Gesundheitsfördernden Gemeinde» unterstützt und begleitet. Bei der Konzeptentwicklung werden die spezifischen Gegebenheiten der Gemeinde berücksichtigt, auf Bestehendem aufgebaut sowie die Zielgruppen aktiv miteinbezogen.

Wie sieht die Umsetzung aus?

Ein Konzept mit Fokus Gesundheitsförderung kann in einer Gemeinde, in einem Gemeindeverbund oder in einer Region erarbeitet werden. Die Umsetzung erfolgt in vier Phasen und wird von einer externen Projektbegleitung unterstützt. Die Dauer variiert je nach Umfang und Zielen, zwischen 1.5 – 2.5 Jahre.



Welche Zielgruppen sind möglich?

Die Gemeinde entscheidet, ob eine oder mehrere primäre Zielgruppen im Fokus stehen.

Primäre Zielgruppen

- Familien mit ihren Kindern im Vorschulalter (0 – 5 Jahre)
- Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Bezugspersonen (0 – 20 Jahre)
- ältere Menschen und ihre Angehörigen (65+ Jahre)

Sekundäre Zielgruppen

- Politisch Verantwortliche und Verwaltungsangestellte auf kommunaler/ regionaler Ebene
- Fachpersonen und Akteure aus dem Früh-, Kinder-, Jugend- und Altersbereich.

Welche Ziele sollen erreicht werden?

- **Niederschwellige Informationen:** Familien, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und ihre Bezugspersonen sind in verständlicher Sprache und leicht zugänglicher Form über Themen und Angebote der Frühen Förderung / Kinder- und Jugendförderung / der Altersarbeit informiert und nutzen diese bei Bedarf.
- **Bedarfs- und bedürfnisorientierte Angebote:** Angebote werden hinsichtlich Bedarfs und Bedürfnissen, Vielfalt, Qualität und Zugänglichkeit weiterentwickelt, allfällige Lücken werden erkannt und geschlossen.
- **Gesundheitsfördernde Lebensbedingungen** Die Freizeitinfrastruktur und der öffentliche Raum werden kinder-, familien-, jugend- und altersgerecht, barrierefrei und gesundheitsfördernd gestaltet.
- **Soziale Teilhabe und freiwilliges Engagement:** Die soziale Teilhabe und das freiwillige Engagement der Bevölkerung, insbesondere von Kindern, Jugendlichen, Familien, älteren Menschen und ihren Bezugspersonen, sind gestärkt.
- **Vernetzung und Kooperation:** Die Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien unter Fachpersonen und Akteuren aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Freizeit und Sport sind etabliert.
- **Langfristige Steuerung und Umsetzung:** Die Gemeinde verfügt über ein breit abgestütztes strategisches Instrument, das die Grundlage für eine aktive, langfristige und sichtbare Politik der Gesundheitsförderung bildet. Dies sichert die operative Umsetzung.

Fachliche Grundlagen

Die Konzeptentwicklung basiert je nach Zielgruppe auf folgenden nationalen Grundlagen:

- Handbuch zum Primokiz Prozess der Jacobs Foundation, www.primokiz.ch
- Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik des DOJ und der FHNW, www.leitfaden-kjp.ch
- Dimensionen einer altersfreundlichen Gemeinde, welche sich am WHO-Modell der «age-friendly cities and communities» orientieren, [Wegweiser altersfreundliche Gemeinde](#)

Welche Anforderungen muss eine Gemeinde erfüllen?

- Grundsatzentscheid der kommunalen Politik durch die Unterzeichnung einer Vereinbarung.
- Gemeindevorstandsmitglied (z. B. die Beauftragte/r für Gesundheitsförderung und Prävention) ist in der lokalen Steuergruppe vertreten.
- Die Gemeinde stellt eine Projektleitung (Empfehlung 10 – 20 Prozent) und spricht benötigte finanzielle Ressourcen.

Welche Unterstützung erhält die Gemeinde?

- Beratung zu Gesundheitsförderung für alle Zielgruppen und Unterstützung mit Argumentarien.
- Übernahme der Kosten für eine externe Projektbegleitung (Anzahl Beratungstage abhängig vom Projektumfang), welche die Entwicklung des Konzepts in der Gemeinde unterstützt und bei Bedarf Veranstaltungen moderiert.
- Instrumente und Methoden zur Zielerreichung.
- Einen finanziellen Beitrag von 50% der Gesamtkosten, max. CHF 10'000 zur Entwicklung des Konzepts. Der Beitrag kann für anfallende Sach- und Personalkosten eingesetzt werden.
- Vernetzung und Qualitätssicherung auf kantonaler Ebene.

Kosten für Gemeinde

Für die Gemeinde fallen Personalkosten, insbesondere für die Projektleitung sowie Sachkosten für die Umsetzung an. Das Gesundheitsamt übernimmt 50%, max. CHF 10'000. Folgende Aufstellung gibt Anhaltspunkte, mit welchem finanziellen Aufwand zu rechnen ist:

Lokale Projektleitung (während 1.5 – 2.5 Jahre)	10 – 20 Stellenprozent
Sitzungsgelder (z. B. Steuergruppe)	4 – 6 Sitzungen
Weitere Fachpersonen bei Bedarf (z.B. jugend.gr, Fussverkehr Schweiz)	CHF 2'000 – 4'000.-
Kosten für Mitwirkungsveranstaltungen (Verpflegung, Materialien, Raum, Versandkosten, etc.)	CHF 3'000.-
Kosten für Umsetzung Projektideen	CHF 3'000.-

Nächste Schritte

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir kommen gerne vor Ort und stellen das Unterstützungsangebot «Gesundheitsfördernde Gemeinde» sowie die Rahmenbedingungen vor.

Ihre Kontakte

Alice Lang, Projektleiterin Gesundheitsförderung in Gemeinden, +41 81 257 88 91, Alice.Lang@san.gr.ch
 Claudia Ruggli, Projektleiterin Gesundheitsförderung im Alter, +41 81 257 25 76, Claudia.Ruggli@san.gr.ch
 Valeria Ciocco, Programmkoordinatorin Gesundheitsförderung, +41 81 257 64 10, Valeria.Ciocco@san.gr.ch